



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Himmel-Brod der Seelen**

**Segneri, Paolo**

**Frankfurt am Mayn, 1691**

XXVI. Junius. Omnis sermo malus ex ore vestro non procedat; sed si quis bonus ad ædificationem fidei, ut det gratiam audientibus. Lasset keine böse Rede aus eurem Munde gehen/ sondern die da hut ist ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

bedecken und so viel mehr / ie grösser und schwerer die Arbeit ist. Jedoch höre dir nicht einbilden / daß die himliche Belohnung so weit von dir sey.

Du siehest sie schon vor dir; bilde dir ein / du habest sie vor deinen Augen. Sie wird alsobald zu dir kommen. Ecco est! siehe er ist schon zu gegen!

XXVI. Junius.

Omnis sermo malus ex ore vestro non procedat; sed si quis bonus ad ædificationem fidei, ut det gratiam audientibus.

Lasset keine böse Rede aus eurem Munde gehen / sondern die da gut ist zu Aufferbauung des Glaubens / damit sie denen Zuhörern Gnade bringe. Eph. 4. v. 29.

1. **W**achte / daß die Sprache **N**amen Menschen anzeige. Loquela tua manifestum te facit. Dein Sprache verräth dich. Matth. 26. v. 73. Dann / gleichwie du auff Bedienung etlicher wenigen Streiche allzeit verweise / ob die Uhre auff dem Thurm rechte oder falsch gehe; also wann du etliche wenige Wort hörest / so erkennest du eben dasselbe auch an dem Menschen. Nun aber muß der Mensch **g**entlich auf dreyerley Weise angeordnet seyn / damit er weise und heilig sey; nemlich er muß geordnet seyn gegen sich selbst / gegen den Nächsten und gegen **G**ott. Ist derohalben gerung / wann du ihn auch ein wenig hörest reden; dann du wirst alsobald zu ihm kommen / ob ihm eine aus besagten Anordnungen mangle. Wann er nicht hervor brechen mit fecken / schmeichlerischen / ehrgeizigen / narren / ungedultigen / zornigen / neydlichen / unverschämten / unverschämten Worten / so siehest du alsobald /

daß er gegen sich selbst übel angeordnet sey. Wann du ihn hörest hervor brechen mit falschen / heisigen / ehrabschneidigen / verführerischen / zänckerischen / schmähsüchtigen / hochmüthigen Worten / so siehest du alsobald / daß er übel angeordnet sey gegen dem Nächsten. Wann du ihn endlich hörest hervor brechen mit gotteslästerlichen / oder mit meinedigen / lasterhaften / und bistweilen auch keckerischen Worten / so siehest du alsobald / daß er übel angeordnet sey gegen **G**ott. Nun wird zu diesen dreyen Gattungen gezogen omnis sermo malus, eine iede böse Rede. Und daher wird zu diesen drey Gattungen alles dasjenige gezogen / was allhier der Apostel verbietet / indem er sagt: Omnis sermo malus ex ore vestro non procedat, lasset keine böse Rede aus eurem Munde gehen. Alle obermeldte Reden sind böse / dieweil sie aus einem übel-bestelten Willen entspringen; gleichwie aus ei-

Junius. K r r v ner



ner bösen Beschaffenheit des Eingeweydes der üble Gestanch des Menschen herkommt. Os fatuorum ebullit stulticiam, Der Mund der Unsinigen schäumet Narrheit hervor. Prov. 15. v. 2. Sage nicht/ es brechen dir solche Worte aus deinem Munde ganz unvermerckt hervor; gleichwie der üble Gestanch von deinem Leibe gehet. Dann/ damit dir der Apostel diesen Einwurff ableinete/ hat er folgende Redensarth gebraucht: Non procedat, laßet nicht hervor gehen. Er hätte können sagen / omnis sermo malus ab ore vestro non proferatur, laß keine böse Rede von eurem Munde ausgesprochen werden. Aber Er hat nicht also sagen wollen; sondern / omnis sermo malus ex ore vestro non procedat, laß keine böse Rede aus eurem Munde hervor gehen. Dann sie gehe aus deinem Munde hervor/ wie sie wolle/ so bist du schuldig/ entweder dieweil du solches Hervorgehen verlangest hast/ oder dieweil du dasselbe nicht hast nachdrücklich verhindert. Was vermeinst du/ aus was Ursache **SOZ** beydem weisen Syrach gesprochen habe: Ori tuo facito ostia & seras? Mache deinem Mund Thüren und Schloßer? Eccl. 28. v. 28. War es nicht genug gewesen/ wann er gefaget hätte/ facito ostia, mache Thüren? Nein/ dann wann

die Thüren kein Schloß haben/ ein Zeichen/ daß sie nicht benahert werden und gehet ein ieder nach seinem Willen aus oder ein; also hat er gefaget cito seras, mache Schloßer/ damit du verstehest/ daß dir oblige/ mit dem Schlüssel in der Hand Abhaltung zu haben/ daß dir ohne deine absonderliche Erlaubniß keine Seele aus deinem Munde gehe. Willst du mögen/ daß die Zunge nicht mehr Erlaubniß suche/ als du ihr giebst? Züchtiget euch/ so es anders gebraucht hat. Was daß sie mehr fasten müßte/ als sie verbittere sie mit Vermuth; so sie mit dem Durst; bemühe sie mit Gebeten/ welche ihr zu wider sind/ und wann du nichts anders hast/ so ist ihr ein größers Stillstehen/ als sie sonst gewohnt ist. Auf welche Weise wirst du sehen/ ob sie nachher nach eingezogener See? Wann sie über in ihren Lastern nicht stehen/ was ist es für ein ander Zeichen/ daß du mit ihr in etwas übereinstimmest?

2. Betrachtete gleichwie du deinem Munde eine Wacht halten mußt/ ut omnis sermo malus non procedat, damit keine böse Rede hervor gehe; also mußt du nachher Wacht halten/ ut procedat sermo si quis bonus est ad edificationem fidei, damit die Rede hervor gehet/ wann sie gut ist zu Aufbahrung



des Glaubens. Dann Gott hat  
 nicht gesagt/du sollst vor deinem Mund  
 eine Thüre machen/ und selbige  
 vermagin; sondern du sollst ein Schloß  
 machen die Thüre machen. Ori tuo  
 facio ostia & seras. Demnem Mund  
 schloß du Thüren und Schloßer  
 machen. Dann du wirst sie zu Zei-  
 ten müssen eröffnen/ wann du es für  
 gut ansehest. Tempus tacendi,  
 & tempus loquendi. Es ist eine Zeit  
 zu schweigen/ und eine Zeit zu reden.  
 Eccl. 3. v. 7. Wann dem also ist/ was  
 ist sermo bonus, eine gute Rede?  
 Das ist eine gute Rede/ welche zeigt/  
 daß der Mensch wol sey angeordnet ge-  
 gen sich selbst/ gegen den Nächsten/ und  
 gegen Gott. Es sey aus diesen für eine/  
 was du willst/ so ist sie allezeit erbaulich/  
 in böhern/ Temper est bonus ad ædifi-  
 cationem fidei; ist sie allezeit gut zu  
 Aufserbauung des Glaubens/ das  
 ist ad ædificationem fidelium, zu  
 Aufserbauung der Gläubigen;  
 dann als pfleget der Apostel zu reden/  
 welcher nicht nötig das einfache für das  
 pfarrmangefügte Wort brauchet; als  
 Tempelsweise/ wann er Circumci-  
 sionem, die Beschneidung/ an statt  
 Circumforam, der Beschneitenen;  
 oder Carnem, das Fleisch/ an statt  
 Carnalium, der fleischlichen Men-  
 schen nennet; und also fortan. Die-  
 ses Reden/ welches genennet wird ser-  
 mo bonus ad ædificationem fidei,

eine gute Rede zu Aufserbauung  
 des Glaubens/ soll fröhlich aus dei-  
 nem Munde hervor gehen; nicht zwar  
 als ob es nicht zuvor deine Bewilligung  
 haben sollte; sondern das es soll natürli-  
 cher Weise hervor gehen. Dann  
 wann du von geistlichen Sachen willst  
 mit Aussen reden/ so muß solche Rede  
 nicht gezwungen/ oder gewaltthätig  
 seyn/ sondern gleichsam von sich selbst  
 in die Rede derjenigen hinein schleichen/  
 deren Rede du alsdann unterbrechen  
 willst/ wann sie nicht gar geistlich ist.  
 Si quis loquitur quali sermones  
 Dei, Wann einer redet/ soll er  
 gleichsam die Reden Gottes brach-  
 ten/ welche zwar bis auff das innerste  
 der Seelen hinein dringen/ gleichwohl  
 aber mit der höchsten Lieblichkeit. 2.  
 Pet. 4. v. 11. Dieses will er sagen: Si  
 quis sermo bonus est ad ædifi-  
 cationem fidei, procedat, Wann ei-  
 ne Rede gut ist zu Aufserbauung  
 des Glaubens/ so laß sie hervor ge-  
 hen. Procedat, laß sie hervor ge-  
 hen; nicht invadat. laß sie hinein fal-  
 len; nicht irruat, laß sie hinein drin-  
 gen; sondern allein natürlicher Weise/  
 procedat, laß sie hinein gehen. Wie-  
 leicht wirstu sagen/ daß du dich fürch-  
 test/ unter Gesellschaften mit geistli-  
 chen Sachen auch auff die lieblichste  
 Weise zu erscheinen. Aber warum  
 fürchtest du dich? Schämest du dich/ o-  
 der siehestu die eytle Ehre? Wann du  
 dich



dich schämest / so ist es ein ungezweifeltes Zeichen / daß du von der wahren Geistlichkeit so ferne seyst / daß dich schwerlich einer werde für geistlich halten wegen der wenigen Rede / welche ein ieder Christ für eine gewöhnliche Sache seiner Reden haben solte. Verlangestu nicht ein Einwohner des Himmels zu seyn / auch iesu / da du noch als ein Elender auff dieser armseligen Erden bist? Warum schämest du dich daß die Palästiniſche Sprache zu brauchen / weil du in Babylonien bist? Wann du dich fürchtest / sie zu gebrauchen wegen der eytlen Ehre / so gläube / daß dieses die allernichtwertbeste Furcht sey. Lege dir eine rechte Meinung bey / und laß dich alsdann nicht mehr anfechten / was dir die scrupulöse / oder verderbte Einbildung entgegen sezet. Gläubeſtu / daß du / einem andern zu helfen / oft mußt deine gute Werke sehen lassen / welche du sonst gern woltest verborgen halten? Eben dieses hat Booz seinen Schnittern auff dem Felde befohlen / daß sie nemlich in dem Schneiden mit Fleiß sollen nach und nach etwas mehrers von den Aehren / welche sie sonst hätten in die Garben gebunden / aus der Hand entfallen lassen / damit die Ruth / welche von weiten daher kam / dieselbe ohne Scheu / und unvermerckt sammeln könnte. De vestris quoque manipulis projicite ex industria, ut absque rubore colligat,

Werffet auch von euren Garben etwas mit Fleiß hinweg / damit ungeschämte samlt. Ruth. 2. v. 16. Wann du allezeit verbüßet thun vor denjenigen / welche dich achten / was wird dein Nachherigen Nutzen aus deinen guten Werkschöpfen? Wann du von geistlichen Sachen redest / ist es genug / daß du eine Meinung hast / keine Erwägung / sondern eine Liebe zu erzeigen. Soll dieses für eine Meinung gelten? Demen zu helfen / welche in den geistlichen Dingen zuhören / deiner Schwachheit nach / vermagst du eben dieses hat dich der Apostel Paulus lehren wollen / als er gehet: Quia sermo malus ex ore vestro procedat, sed si quis bonus est ad edificationem fidei, procedat, ut deus gratiam audientibus, *Was aus dem reinen Munde keine böse Rede hervorgehen; wann aber ein Mann zu der Erbauung des Glaubens / so laß hervorgehen / damit sie denen Hörenden die Gnade geben.*  
3. Betrachte / was es für eine Gnade sey / welche denen jetzigen gegeben werden / die dich anhören / ist eine iede Gnade / nemlich die weckende / mitwirkende / tröstliche / oder wie sie von dir anders mag genannt werden. Doctrina bona dicitur gratiam, Die gute Lehre wird die Gnade geben. Prov. 13. v. 15.



entweder sind dieselben/ die dich anhören/ in dem Stande/ daß sie sollen anfangen Guts zu thun; so giebt ihnen diese geistliche Anrede die Gnade der Reue und Erb/ das ist/ eine Gnade/ von welcher sie werden aufgeweckt zu dem/ was sie zu thun von nöthen haben: Der sie sind in dem Stande der Zunehmenden; so giebt ihnen eine solche Anrede die Gnade/ daß sie entweder in dem angefangenen guten Leben gestärket werden/ oder daß sie eine Vermehrung der vorigen Gnade bekommen: Der sie sind endlich in dem Stande der Vollkommenen; so giebt ihnen diese geistliche Anrede die Gnade/ Gott geloben wegen dessen/ was sie hören/ und sich zu erfreuen/ daß dieses die Gnade/ welche endlich alle ihre guten Werke vollkommen machet und fördert. *Seruum exultationis, der Knecht des Frolockens. Isa. 28. v. 5.* Es hat das Ansehen/ als ob der Apostel nicht alles habe sagen wollen/ indem er anderswo gesprochen: *Qui prophetaur, hominibus loquitur ad edificandam & exhortationem, & consolationem, Welcher propheetet/ daß ist/ welcher geistlich redet/ der redet denen Menschen zu einer Auffebung/ zu einer Annahmung/ und zu einem Trost; 1. Cor. 14. v. 4.* Demnach zu einer Auffebung der Aufgehenden/ welche das geistliche Gehör sollen in die Höhe führen; Zu einer

Annahmung der Zunehmenden/ welche es allbereit in die Höhe führen; und zu einem Troste der Vollkommenen/ welche es schon in die Höhe geführet haben. Es ist unglaublich/ wie vielerley Nutzen unter allen Menschen diese geistliche Gespräche verursachen. Es ist zwar wahr/ daß sie nichts mehr können verursachen/ als die Gemüther zu der Empfangung der Gnade bereiten/ welche endlich völlig von Gott gegeben wird. Gleichwol sagt der Apostel/ daß diese Gnade von dem geistlichen Gespräche gegeben werde; *Ut audientibus det gratiam, damit sie denen Zuhörenden die Gnade gebe.* Dann die Krafft dieses Gesprächs ist dermassen groß/ daß die Empfangung der Gnade auch ihr in etwas kan zugeeignet werden; gleichwie es denen Worten des Priesters zugeeignet wird/ wann er die Büßenden mit seiner hohen Gewalt los spricht. Derohalben gewehne dich zu dergleichen Gesprächen/ so viel dir möglich ist. Und dieses um so viel mehr/ dieneil du dir selbst eben so viel Nutzen dardurch zu wege bringest/ als dem jenigen/ der dich anhört; ja wann auch dieser keinen Nutzen aus solchem Gespräch schöpffet/ so hast du doch deinen Nutzen davon. *Qui inebriatur, ipse quoque inebriabitur, Wer ansetzet/ der wird auch selbst angefüllet werden. Prov. 11. v. 25.* Jedoch ist zu beobachten/ daß du deine Gespräch



che von geistlichen Dingen mit denselbigen ansetzest / die gern darvon handeln. Dahero beschließt es der Apostel: Ut det gratiam audientibus, damit es denen Zuhörenden eine Gnade bringe; allwo er saget/ audientibus, denen Zuhörenden; nicht aber contemnentibus, denen Verachtenden. Dann wann einer dieses Gespräche verachtet / soll es mit ihm zu einem öffentlichen Gelächter nicht

angestellt werden. Von dem welcher solches Gespräche aus Furcht unterläßt/sagt der weise Sprach: tacens non habens sententiam loquens er schweiget/ dieweil er keine Einsicht zu reden hat; Von dem welcher aber saget: Et est tacens, tempus aptum, Er schweiget/ dieweil er die gelegene Zeit erachtet Eccl. 20. v. 6.

XXVII. Junius.

Intrans in domum meam, conqueiscam cum illa: non erubescet amaritudinem conversatio illius, nec tedium convictus illius sed letitiam & gaudium.

Wann ich in mein Hause gehe / will ich mit ihr ruhen; dann ihre Ansprache hat keine Bitterkeit / und ihre Beywohnung kein Verdruß / sondern Freude und Lust. Sap. 8. v. 16.

**1.** **B**etrachte/ daß die/ von welcher dahlhier geredet wird/ die Göttliche Weisheit sey/welche die Braut ist/ so du endlich einmahl wirst müssen für dich erwählen / mit ihr Ansprache zu halten / und ihr beyzuwohnen / also daß du bey ihr / durch die Übung des nicht nur täglichen/ sondern auch unablässigen Gebetes / die höchste Ruhe findest; und dieses wird durch die Ansprache und Beywohnung verstanden. Das Beywohnen bringet mit sich die Ansprache / wann diese nicht durch einen Zufall verhindert wird; Hingegen bringet die Ansprache das Beywohnen nicht mit sich; dieselbigen haben unter-

einander Ansprache / welche in einer Stadt wohnen; diese aber haben keine einander Beywohnung / welche in einem Hause wohnen. Dahero ist die Ansprache ein Handel/ welcher unterweilen geschieht; Die Beywohnung aber ist ein unablässiger Handel. Bilde dir nun ein daß du dieses mit Gott geschähe. Erhöhe handeln mit ihm alle Tage in der Ruhe/ allwo sie etwas von andächtigen Gebet verrichten; Hernach aber des Tags über pflegen sie gleichsam nicht mehr an Gott zu gedenden. Und diese sind / also zu reden / diejenigen welche mit ihm Ansprache halten.